

IDEENKAPITAL Validia Immac.



IDEENKAPITAL

IHR KAPITAL HAT GUTE ANLAGEN.

ERGO
Versicherungsgruppe

K&P Pflegezentrum Uelzen
IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG
Geschäftsbericht 2009.

In Kürze.

EDITORIAL

Liebe Gesellschafterin,
lieber Gesellschafter,



das Jahr 2009 war für die gesamte Finanzbranche eines der schwierigsten Jahre überhaupt. Trotz unserer Strategie, auf stabile Vermögenswerte zu setzen, hatte die Finanzkrise auch Auswirkungen auf unser Unternehmen. Gleich zu Jahresbeginn haben wir uns deshalb umstrukturiert und den Schwerpunkt unserer Arbeit darauf gelegt, die Folgen der Finanzkrise für das Vermögen unserer Anleger zu begrenzen. Mit unseren intensiven Bemühungen haben wir einige, aber nicht alle Krisenfolgen ausgleichen können. Das Jahresergebnis Ihrer Beteiligung können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen.

Eine Stärke Ihrer Beteiligung an einem geschlossenen Fonds liegt in der langfristigen Ausrichtung. Wir werden daher während der restlichen Laufzeit Ihres Fonds unsere ganze Energie darauf richten, unter den gegebenen schwierigen Umständen das für Ihre Beteiligung bestmögliche Ergebnis zu erreichen.

Das IDEENKAPITAL-Team freut sich auf Ihre Rückmeldung!



Ihr Michael Ide (Vorstand der IDEENKAPITAL AG)

Markt für Pflege und Betreuung wächst weiter

Pflegeheime können damit rechnen, dass die Nachfrage in den nächsten Jahren steigt: Sowohl die Zahl der Senioren als auch die der Pflegebedürftigen wächst. Dennoch müssen die Betreiber kurzfristig wegen Überkapazitäten mit sinkenden Preisen kalkulieren. Einer der führenden Betreiber von Pflegezentren in Deutschland ist die Curanum. Sie betreibt und verwaltet bundesweit 70 Einrichtungen und Pflegezentren mit 7.867 Pflegeplätzen und 1.681 Appartements.

Finanzgerichtsklage

Die Fondsgeschäftsführung hat gemäß Gesellschafterbeschluss vom Juni 2010 den Vergleichsvorschlag des Finanzgerichts akzeptiert. Die steuerlichen Änderungsbescheide werden von den zuständigen Wohnsitzfinanzämtern erlassen. Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte dem Bericht der Geschäftsführung.

Keine Ausschüttung für 2009

Die Fondsgesellschaft hatte hohe, unvorhergesehene Ausgaben für Mängelbeseitigungen, ein Beweissicherungsverfahren sowie den Kostenzuschuss für die Übertragung der Kapelle. Dies und die nicht eingetretenen Mieterhöhungen der Vorjahre haben die Liquidität der Fondsgesellschaft stark belastet. Um die Liquidität der Gesellschaft zu gewährleisten, musste die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2009 ausgesetzt werden. Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte dem Bericht der Geschäftsführung.

Ausblick

Für 2010 erwartet die Fondsgeschäftsführung aufgrund ungeplanter Kostenpositionen eine weiterhin angespannte Liquiditätslage. Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte der Prognoserechnung.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 In Kürze
- 4 Markt
- 6 Bericht der Geschäftsführung
- 12 Bericht des Steuerberaters
- 13 Jahresabschluss
- 16 Testat
- 18 Auf einen Blick
- 19 Impressum/Kontakt

In Kürze.

SENIORENPFLEGEZENTRUM ST. VITI

Mitten im St. Viti Park von Uelzen liegt das Seniorenpflegezentrum St. Viti, das am 1. November 2002 eröffnet wurde. Das Haus bietet 132 Pflegeplätze in drei Wohnbereichen mit je 22 Einzel- und elf Doppelzimmern. Neben einer Cafeteria im Erdgeschoss gibt es im vierten Obergeschoss ein Restaurant mit Dachterrasse.

Die Einrichtung verfügt über Therapie- und Gymnastikräume und bietet allen Bewohnern ein umfassendes Angebot an Pflege- und Betreuungsmaßnahmen an. Ein professionelles Pflegekonzept, ein 24-Stunden-Service und qualifizierte Mitarbeiter gewährleisten eine auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner abgestimmte Pflege. Das Zentrum von Uelzen mit zahlreichen Restaurants, Geschäften, Apotheken und Ärzten liegt nur wenige Gehminuten entfernt.

Vom Seniorenpflegezentrum aus, das mitten im alten St. Viti Park liegt, ist man in wenigen Gehminuten im Zentrum der Stadt, wo sich zahlreiche Restaurants, Geschäfte, Apotheken und Ärzte befinden.



Sonnenterasse des Pflegezentrums St. Viti in Uelzen (Quelle: Curanum AG).

IHRE BETEILIGUNG AUF EINEN BLICK

Emission	2004	
Eigenkapital	6.063.500 EUR	
Fremdkapital	Prospekt	Ist
Nominal	7.465.000 EUR	7.465.000 EUR
Dalehensvaluta per 31.12.2008	6.294.065 EUR	6.249.351 EUR
Ausschüttung	Prospekt	Ist
Kumuliert seit Beginn	49 %	41 %
Berichtsjahr	7 %	0 %
Steuerliches Ergebnis	Prospekt	Zugewiesen
Kumuliert seit Beginn	36,10 %	28,57 % ¹⁾
Berichtsjahr	6,22 %	2,89 % ¹⁾
Steuerliche Werte für 100.000 EUR	Direktkommanditist/Treuhandkommanditist	
Erbschaftsteuerlicher und schenkungsteuerlicher Wert	71.226 EUR	
Investitionsobjekt	Pflegeheim St. Viti Uelzen, Am Schützenplatz 2, 29525 Uelzen	
Fertigstellung/Übergabe an die Pächterin	30.9.2002	
Anlagedauer	31.12.2020 (erstmaliges Kündigungsrecht)	
Pächterin	Curanum AG, München	
Laufzeit Pachtvertrag	verpachtet bis zum 30.09.2032	
Miethöhe	indexierte Jahrespacht brutto 858.447,96 EUR	

1) Das Ergebnis ist vorläufig und unterliegt der Genehmigung durch die Finanzverwaltung.

Markt.

Pflegeheime können in den nächsten Jahren mit einem sicheren Nachfragewachstum rechnen. Denn die Zahl der Senioren und auch der Pflegebedürftigen steigt. Dennoch geht die aktuelle Wirtschaftskrise auch an dieser Branche nicht spurlos vorbei. Kurzfristig müssen sich die Betreiber von Pflegeheimen auf Überkapazitäten einstellen. Das ist eines der Ergebnisse des aktuellen Pflegeheim-Rating-Reports, den das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung im Juli 2010 vorgestellt hat.

Das Thema Überkapazitäten ist für die Branche nicht grundsätzlich neu: Ausgelöst durch den Bauboom verschiedener Immobiliengesellschaften Ende der 90er-Jahre sind vor allem in Westdeutschland mehr Pflegeplätze entstanden, als es Bedarf gab. In diesem und dem nächsten Jahr könne nach Einschätzung von Sebastian Krolop, Geschäftsführer der Beratungsgesellschaft Admed und Mitautor des Reports, die steigende Arbeitslosigkeit dafür sorgen, dass vorübergehend mehr Menschen in der Familie gepflegt werden.

Langfristig aber werden immer weniger Pflegebedürftige von ihren Angehörigen gepflegt werden. Denzufolge wird die professionelle ambulante und stationäre Pflege zunehmen. 2007 stand die Pflegebranche in Deutschland für rund 27 Mrd. EUR Umsatz. Bei konstanten Pflegequoten dürfte sich der Erhebung zufolge allein die Zahl der stationären Pflegefälle von 709.000 im Jahr 2007 um 36 Prozent bis 2020 erhöhen. Das Marktvolumen von ambulanter und stationärer Pflege läge dann bei 37 Mrd. EUR.

Aktuell gib es in Deutschland sehr große Preisunterschiede für die dauerstationäre Pflege, und zwar nicht nur zwischen West- und Ostdeutschland, sondern auch innerhalb einzelner Regionen. Die Kosten für einen Pflegeplatz schwanken im Durchschnitt zwischen 2.150 und 3.050 EUR pro Monat. Dabei zeigt sich, dass die teuren Heime nicht zwangsläufig auch die bessere Pflege anbieten. Zwar sind sie baulich meist besser ausgestattet. „Bei dem Heimbewohner kommen die Euros, die er im teureren Heim mehr zahlt, aber nicht unbedingt an“, so der Mitautor des Reports.

Derzeit betreiben freie Träger wie Caritas und Diakonie mehr als die Hälfte (54 Prozent) der rund 11.000 Heime in Deutschland. Private Betreiber kommen auf rund 39 Prozent, öffentlich-rechtliche Anbieter spielen mit knapp 6 Prozent eine untergeordnete Rolle. Vor allem die privaten Anbieter haben in den vergangenen Jahren ihr Angebot ausgebaut.

Bericht der Geschäftsführung.

zum 31. Dezember 2009

GESCHÄFTSVERLAUF 2009

Die Geschäftsentwicklung war im Berichtsjahr 2009 uneinheitlich.

Mit der Curanum AG hat die Fondsgesellschaft weiterhin einen verlässlichen Pächter des Objekts, der die Pachtzahlungen in vertraglich vereinbarter Höhe fristgerecht entrichtet. Aufgrund der Indexentwicklung konnte im Berichtsjahr jedoch keine Mieterhöhung erzielt werden.

Mängelbeseitigung

Mit Schreiben vom 26. Mai 2010 berichtete die Fondsgeschäftsführung, dass im November 2009 Pflichtprüfungen an den technischen Einrichtungen des Objekts sicherheitsrelevante Mängel aufgedeckt haben. Zu den beanstandeten Gewerken zählten die Sicherheitsbeleuchtung, Brandmelde- und Alarmierungsanlage sowie die Lüftungs- und Feuerlöschanlage.

Wer für die festgestellten Mängel verantwortlich ist, ist noch unklar. Daher wird derzeit juristisch geklärt, ob etwa die beteiligten Baufirmen dem Fonds gegenüber regresspflichtig sind. Zur Aufrechterhaltung etwaiger Mängelansprüche gegenüber Dritten wird daher gemäß Anlegerschreiben vom 26. Mai 2010 gutachterlich dieser Frage nachgegangen. Zwischenzeitlich ist dem Antrag auf das selbstständige Beweissicherungsverfahren durch das zuständige Gericht vollständig entsprochen worden. Es wird damit gerechnet, dass sich aufgrund der Arbeitsbelastung des Gutachters und des Gerichts die Beweisaufnahme bis in das Jahr 2011 hinziehen wird.

Unabhängig davon ist die Fondsgesellschaft als Eigentümerin gegenüber der Baubehörde verpflichtet, die Mängel abzustellen. Die Kosten der Mängelbeseitigung für die Sicherheitsbeleuchtung werden auf rund 80.000 EUR geschätzt. Die Fondsgeschäftsführung geht derzeit davon aus, dass insgesamt Kosten von rund 140.000 EUR anfallen können. Die Kosten für das Beweissicherungsverfahren und die juristische Begleitung werden mit circa 20.000 EUR veranschlagt. Für diese Beträge wurde eine Rückstellung gebildet.

Finanzgerichtsklage

Mit dem Beschlussvorschlag zur Annahme des gerichtlichen Vergleichsvorschlag vom 26. Mai 2010 haben wir Sie über den weiteren Verlauf der Finanzgerichtsklage informiert. Strittig waren die steuerlichen Bewertungen der Einzahlungen der Anleger auf das Treuhandkonto und die steuerliche Anerkennung der Preopening-Gebühren im Jahr 2003. Das Finanzgericht wertete abweichend von der

Auffassung der Fondsgesellschaft und der steuerlichen Berater die Einzahlung auf das Treuhandkonto im Jahr 2003 nicht als Einlage in die Fondsgesellschaft. Den Abfluss der Preopening-Gebühren wertete das Gericht als in 2003 erfolgt. Infolgedessen müssen die Anleger ihre in 2003 erhaltenen steuerlichen Verlustzuweisungen zurückzahlen, können dafür aber künftige steuerliche Gewinne und Ausschüttungen bis voraussichtlich 2019 steuerfrei vereinnahmen. Der Beschlussvorschlag wurde im Juni 2010 mehrheitlich angenommen. Die Fondsgeschäftsführung hat daraufhin den Vergleichsvorschlag des Finanzgerichts akzeptiert. Die steuerlichen Änderungsbescheide werden von Ihrem zuständigen Finanzamt erlassen. Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte dem Schreiben vom 26. Mai 2010.

Verkauf St. Viti-Kapelle

Mit dem Schreiben und dem Beschlussvorschlag vom 7. September 2009 wurde über die Übertragung des Eigentums an der Kapelle, verbunden mit der Zahlung eines Renovierungskostenzuschusses von 30.000 EUR an die Stadt Uelzen berichtet. Die Übertragung erfolgte Ende 2009.

Ausschüttungen

Angesichts der Liquiditätslage wurde im Vorjahr die Ausschüttung auf 6 Prozent leicht reduziert. Zur Finanzierung der vorstehend erläuterten ungeplanten Kosten und zur Sicherung einer ausreichenden Liquiditätsreserve wurde die Ausschüttung für 2009 ausgesetzt. Derzeit geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Ausschüttung für das Jahr 2010 in 2011 zwar wieder erfolgen kann, aber zur Stabilisierung der Liquidität die Ausschüttung nicht mehr als 3 Prozent betragen wird. Wir werden Sie im ersten Quartal 2011 über eine Ausschüttung für 2010 informieren.

Jahresabschluss 2009

Der Jahresabschluss 2009 wurde durch die Sozietät PNHR, Pelka-Niemann-Hollerbaum-Rohde, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Köln, erstellt. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 erfolgte durch die KHS Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Jahresabschluss 2009 ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungstest versehen. Für das Berichtsjahr wurde ein Jahresfehlbetrag von 19.534 EUR ausgewiesen. Gründe für den Verlust sind die Abschreibungen aus dem Abgang der Kapelle in Höhe von 70.000 EUR, der gezahlte Instandhaltungskostenzuschuss für die Kapelle

Bericht der Geschäftsführung.

zum 31. Dezember 2009

von 30.000 EUR sowie die für die Beseitigung der festgestellten Mängel eingeplanten Kosten von 120.000 EUR.

Steuerliches Ergebnis

Zum 31. Dezember 2009 weist die Fondsgesellschaft ein steuerliches Ergebnis in Höhe von 175.767 EUR aus. Dies entspricht 2,89 Prozent bezogen auf die gesamte Kommanditeinlage in Höhe von 5.707.500 EUR. Dieses Ergebnis ist vorläufig. Das endgültige Ergebnis wird nach der abschließenden Prüfung durch die Finanzverwaltung festgestellt.

Im Rahmen der erbschafts- und schenkungssteuerlichen Behandlung bei der Übertragung von Kommanditeilen wird seit dem 1. Januar 2009 aufgrund geänderter Rechtsgrundlagen nicht mehr zwischen Treugebern und Direktkommanditisten unterschieden. Der aktuelle erbschafts- und schenkungssteuerliche Wert der Beteiligung (beispielhaft für einen 100.000 EUR Anteil) zum 31. Dezember 2009 beträgt 71.226 EUR.

Die Bewertung erfolgt in der ab dem 1. Januar 2009 gültigen Gesetzesfassung, die insbesondere den Ansatz von Grundstücken zum Verkehrswert vorschreibt. Bei der Ermittlung des Verkehrswertes wurden die gesetzlich vorgegebenen Berechnungsmodalitäten berücksichtigt.

Finanzierung

Die Fondsgesellschaft hat zur Anschaffung des Grundstücks einen Darlehensvertrag mit der Hypothekenbank AG in Essen zu einem Zins von 4,10 Prozent abgeschlossen. Das Darlehen wird annuitätisch mit einer Anfangstilgung von 1,7 Prozent p. a. zurückgeführt. Ab November 2007 erhöhte sich die Tilgung plangemäß auf 2,65 Prozent. Bedingt durch einen früher einsetzenden Tilgungsverlauf, liegen die Restvaluten unterhalb der Prognosewerte und damit günstiger als geplant. Die Objektfinanzierung stellt sich wie folgt dar:

Alle Werte in EUR	Zinssatz	Fest bis	Nominal	Restvaluta	Restvaluta
				Soll 31.12.2009	Ist 31.12.2009
Hypothekenbank AG	4,10 %	30.09.2012	7.464.861	6.294.065	6.249.351

Swap

Das Hypothekenbank-Darlehen wurde kombiniert mit einem sogenannten Cross-Currency-Swap (Zins-Währungs-Swap) auf Basis Euro/Schweizer Franken zu einem EUR/CHF-Referenzkurs von 1,4604. Dadurch wurde die Zinsverpflichtung bis zum 30. September 2012 von 4,10 Prozent auf 2,96 Prozent abgesenkt. Durch dieses Swap-Geschäft

konnte für 2009 eine Zinsreduktion 73 TEUR erzielt werden. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 lag der EUR/CHF-Kurs bei 1,4875. Aufgrund der Kursentwicklung im Jahr 2009 erwirtschaftete die Fondsgesellschaft Erträge aus Kursgewinnen von rund 22 TEUR.

Swap-Finanzierung	Zinssatz	Nominal	Stand 31.12.2009	Stand 01.10.2012
Swap-Referenzkurs: EUR/CHF 1,4604				
Swap-Finanzierung in CHF	2,96 %	10.901.684	9.221.744	8.304.434
Swap-Finanzierung in EUR	4,10 %	7.464.861	6.314.533	5.686.411

Bericht der Geschäftsführung.

zum 31. Dezember 2009

PROGNOSERECHNUNG

Die Darstellung der Prognoserechnung wurde mit dem vorliegenden Geschäftsbericht an den Branchenstandard des Verbands Geschlossener Fonds (VGF) angelehnt. Wesentlicher Unterschied der Prognoserechnung zur bisherigen Darstellung ist der Ausweis von kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, die nun zur tatsächlichen Liquidität zum Stichtag addiert beziehungsweise subtrahiert werden. Abweichungen zum Prospekt und zum Vorjahr ergeben sich daher aus der unterschiedlichen Zuordnung der Zahlungsströme und Geschäftsvorfälle.

			2009		2010
		Soll	IST	Abweichung	Ausblick
Liquidität Vorjahr 31.12.It. Bilanz		705.220	357.132	-348.088	297.859
+ Kurzfristige Forderungen Vorjahr	1		0	0	39.637
- Kurzfristige Verbindlichkeiten Vorjahr	2		80.919	80.919	269.095
- Gezahlte Ausschüttung für die Jahre 2008 bzw. 2009	3	399.000	342.350	-56.650	0
Liquidität Vorjahr 31.12.					
Prospektdarstellung		306.220	-66.137	-372.357	68.401
Einnahmen					
Nettomiete	4	902.823	858.448	-44.375	858.448
Guthabenzinsen	5	11.483	478	-11.005	2.115
Sonstige Einnahmen	6	0	0	0	30.000
Gesamteinnahmen		914.306	858.926	-55.380	890.563
Ausgaben Teil 1					
Instandhaltung / Objektkosten	7	27.085	120.494	93.409	20.000
Anlegerbetreuung	8	19.800	19.800	0	20.295
Sonstige Fondskosten	9	15.840	149.330	133.490	50.240
Geschäftsführerhonorar	10	27.085	25.753	-1.332	25.753
Ausgaben ohne Finanzierungskosten		89.810	315.377	225.567	116.288
Einnahmenüberschuss aus dem Objekt		824.496	543.549	-280.947	774.275
Ausgaben Teil 2					
Darlehenszinsen	11	190.259	166.769	-23.490	169.929
Tilgung	12	228.841	242.241	13.400	252.362
Annuität		419.100	409.011	-10.089	422.291
Einnahmenüberschuss der Gesellschaft		405.396	134.539	-270.857	351.984
Ausschüttungen in EUR	13	399.000	0	-399.000	171.000
Ausschüttungen in %	14	7,00 %	0,00 %	-7,00 %	3,00 %
Liquidität Berichtsjahr 31.12.		312.616	68.401	-244.215	249.385
Liquiditätsreserve lt. Prospekt					329.168
Abweichung					-79.783
Liquidität Berichtsjahr 31.12.					
Prospektdarstellung		312.616	68.401	-244.215	249.385
+ Kurzfristige Forderungen Berichtsjahr	15		39.637		0
- Kurzfristige Verbindlichkeiten Berichtsjahr	16		269.095		0
+ Ausschüttung Berichtsjahr	17		0		0
Liquidität Berichtsjahr 31.12. lt. Bilanz	18		297.859		249.385

Bericht der Geschäftsführung.

zum 31. Dezember 2009

	Soll	kumuliert bis 2009 IST	Abw.
Ausschüttungen			
Ausschüttungen in EUR	2.793.000	2.059.873	-733.127
Ausschüttungen in %	49,00%	41,00%	-8,00%
Restdarlehen			
Restdarlehen in EUR	6.294.065	6.249.351	-44.714

Erläuterungen

1, 2, 15, 16) Kurzfristige Forderungen, kurzfristige Verbindlichkeiten

Nach dem VGF-Standard ist die vorhandene Liquidität um kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten zu korrigieren, um eine periodengerechte Abgrenzung von Zahlungsströmen zu erzielen.

3, 13, 14, 17) Ausschüttungen

Die Ausschüttung für 2008 erfolgte im April 2009. Nach dem VGF-Standard ist diese Ausgabe dem Jahr 2008 zuzuordnen. Für 2008 waren nicht alle Kommanditisten ausschüttungsberechtigt und die Ausschüttung wurde auf 6 Prozent reduziert. Folglich wurde weniger ausgeschüttet als ursprünglich geplant. Für 2009 wurde die Ausschüttung ausgesetzt. Für 2010 wird erwartet, dass zur Sicherung der Liquidität voraussichtlich 3 Prozent ausgeschüttet werden können.

4) Nettomiete

Das Pachtverhältnis mit der Curanum begann wie geplant am 1. Oktober 2002. Die Pachtindexierungen verlaufen bislang unter Plan, sodass trotz vertragsgemäßer Mietzahlung durch die Curanum, die tatsächliche Mietzahlung für 2009 rund 44 TEUR unter der Prospektannahme liegt.

5) Guthabenzinsen

Der tatsächliche Anlagezins liegt deutlich unter der Prospektannahme. Es werden daher geringere Zinseinnahmen erzielt.

7) Instandhaltung

Für die Beseitigung der festgestellten Mängel sind Kosten von rund 120.000 EUR eingeplant (vergleiche Schreiben vom 26. Mai 2010). Nach dem VGF-Standard sind diese Kosten, auch wenn tatsächlich noch nicht angefallen, dem Geschäftsjahr 2009 zuzuordnen.

9) Sonstige Fondskosten

Die sonstigen Fondskosten beinhalten die Aufwendungen für Rechnungswesen, Steuerberatung, Jahresabschlusserstellung, Haftungs- und Aufwendungsersatz für die Komplementärin sowie die Kosten des Objektmanagements. Diese Ausgabenpositionen sind nicht vertraglich festgeschrieben und können daher von den Prognosewerten abweichen. Im Berichtsjahr fielen folgende Kosten an:

	Budget	Ist
Haftungsvergütung	2.000	2.500
Rechts- und Beratungskosten	43.000	51.700
Kosten für Jahresabschluss und Steuererklärung	13.000	24.900
Kosten für Prüfung Jahresabschluss	13.000	13.300
Buchführung	6.000	10.400
Notar- und Gerichtskosten		7.400
Objektmanagement		1.200
Kosten Berichterstattung		6.100
Sonstige Ausgaben		31.800
Gutachterkosten für Gewährleistungsbegehung	14.000	0
Gesamt	91.000	149.300

Rechts- und Beratungskosten

Erhöhte Rechts- und Beratungskosten fielen wegen der Betriebsprüfung und der Finanzgerichtsklage an. Die Kosten, die im Zusammenhang mit der Finanzgerichtsklage angefallen sind, werden gemäß der Zusage der IDEENKAPITAL Financial AG vom 2. Oktober 2008 dem Fonds erstattet.

Kosten für Jahresabschluss und Steuererklärung, Buchführung

Ab Juni 2009 wird die Buchführung durch die Geschäftsführung erstellt. Zukünftig sollen dadurch die Kosten für die Buchführung und den Jahresabschluss gesenkt werden. Dadurch werden die Kosten für die Buchführung im Jahr 2010 auf einen festgelegten Betrag von 7.140 EUR sinken. Für die

Bericht der Geschäftsführung.

zum 31. Dezember 2009

Jahresabschlusserstellung werden für den Abschluss 2010 Gebühren von 11.900 EUR anfallen.

Die oben genannten Kosten für Jahresabschlusserstellung sind aufgrund gebildeter Rückstellungen ausgewiesen. Es sind noch nicht alle Rechnungen gestellt, jedoch gehen wir nach jetzigem Stand davon aus, dass die Kosten insgesamt niedriger ausfallen werden.

Notar- und Gerichtskosten

Notar- und Gerichtskosten fielen an für den notariellen Kaufvertrag der St. Viti Kapelle

Sonstige Ausgaben

Die sonstigen Ausgaben betreffen die Rückübertragung der St. Viti-Kapelle gegen Zahlung eines Renovierungskostenzuschuss von 30.000 EUR zuzüglich der hierfür angefallenen Beratungskosten.

10) Geschäftsführungshonorar

Die geschäftsführende Kommanditistin erhält eine jährliche Vergütung in Höhe von insgesamt 3,0 Prozent der jeweiligen Jahrespacht. Da die Jahrespacht geringer als prospektiert ausgefallen ist, fällt die Geschäftsführungsvergütung ebenfalls geringer aus.

11) Darlehenszinsen

Die Fondsgesellschaft hat zur Finanzierung der Anschaffung des Grundstücks einen Darlehensvertrag mit der Hypothekenbank AG in Essen zu einem Zins von 4,10 Prozent abgeschlossen. Das Hypothekenbank-Darlehen wurde mit einem sogenannten Cross-Currency-Swap (Zins-Währungs-Swap) auf Basis Euro/Schweizer Franken zu einem EUR/CHF Referenzkurs von 1,4604 kombiniert. Das Finanztermingeschäft wurde zur Reduktion der Zinsverpflichtung von 4,10 Prozent auf 2,96 Prozent bis zum 30. September 2012 fest vereinbart. Durch das Swap-Geschäft konnte für 2009 gegenüber dem Prospekt eine Zinsreduktion von rund 23 TEUR Zinsen erzielt werden.

12) Tilgung

Bedingt durch einen früher einsetzenden Tilgungsverlauf liegt der Tilgungsbetrag über dem prognostizierten Betrag und führt gegenüber dem Prospekt zum Stichtag zu einer geringeren Restvaluta.

18) Liquidität

Die tatsächlich vorhandene Liquidität zum Stichtag 31. Dezember 2009 beträgt 297.859 EUR.

INVESTITIONSGEGENSTAND

Objekt

Etwas nördlich des Stadtkerns von Uelzen liegt das Pflegezentrum auf einem 5.112 m² großen Grundstück. Die viergeschossige Bebauung hat eine Nettogeschossfläche von 5.090 m². Die 132 Pflegeplätze sind in drei Wohnbereiche gegliedert mit je 22 Einzel- und elf Doppelzimmern; sowie Aufenthalts-, Funktionszimmern und Pflegebädern. Das moderne Haus wurde im November 2002 direkt am grünen St. Viti Park eröffnet.

Pachtvertrag

Das Objekt ist vollständig für 30 Jahre bis zum 30. September 2032 an die Curanum verpachtet. Der Vertrag ist mit einer Verlängerungsoption von fünf Jahren ausgestattet. Der Pächter trägt alle Nebenkosten, Betriebskosten und die Instandhaltungen am Gebäudeinneren. Die Instandhaltungen an Dach und Fach trägt die Fondsgesellschaft.

Der Pächter zahlt seit dem 1. Oktober 2002 vertragsgemäß die Pacht. Die kalkulierte Jahrespacht beträgt anfänglich ab dem 1. Oktober 2002 809.284,29 EUR p.a. Eine Pachterhöhung erfolgt nach dem Verbraucherpreisindex für Deutschland. Aufgrund der Indexentwicklung in den vergangenen Jahren konnte erst mit Wirkung zum 1. Dezember 2005 eine Pachterhöhung erzielt werden. Die Curanum zahlt seitdem eine Pacht von monatlich 71.537 EUR (brutto).

Informationen über den Pächter

Mit einem flächendeckenden Netz von insgesamt 69 Einrichtungen mit 7.805 Pflegeplätzen sowie 1.681 betreuten Wohnungen ist die Curanum einer der führenden deutschen Betreiber von Seniorenheimen und Pflegezentren. Im Geschäftsjahr 2009 übernahm die Curanum den Betrieb der Stift Michael Moll Senioren- und Pflegeresidenz KG in Bad Dürkheim, die 2008 Insolvenz angemeldet hatte. Die Einrichtung verfügt über 57 Pflegeplätze und acht Betreute Wohnungen. Eine weitere Übernahme war der insolvente

Bericht der Geschäftsführung.

zum 31. Dezember 2009

ambulante Pflegedienst „Private Krankenpflege Schwester Renate Schulze“ in Coburg. Curanum übernahm die 14 Mitarbeiter und führt den Geschäftsbetrieb wie gewohnt fort. Darüber hinaus wurde die Alten- und Pflegeeinrichtung Am Stöckheimer Markt in Braunschweig übernommen. Die Einrichtung verfügt über 116 Pflegeplätze in 89 Einzel- und acht Doppelzimmern sowie drei Einzel- und vier Doppelzimmer-Pflege-Appartements.

Die Auslastung der Pflegebetten und betreuten Appartements war im Geschäftsjahr 2009 stabil, jedoch auf einem durchschnittlich etwas niedrigeren Niveau als im Geschäftsjahr 2008.

Die Umsatzerlöse der Curanum stiegen von 257,1 Mio. EUR in 2008 um 1,0 Prozent auf 259,5 Mio. EUR in 2009, was einem Anstieg um 2,4 Mio. EUR entspricht. Die Erhöhung resultierte aus den Umsatzerlösen der neuen Seniorenresidenz in Bad Dürkheim, der Alten- und Pflegeeinrichtung in Braunschweig sowie aus zusätzlichen Umsätzen durch den Ambulanten Dienst in Coburg und aus Betreuungsleistungen von an Demenz erkrankten Bewohnern.

Die Mietaufwendungen stiegen 2009 um 0,9 Mio. EUR beziehungsweise um 1,65 Prozent auf 55,5 Mio. EUR (Vorjahr 54,6 Mio. EUR). Ursache dafür waren schwerpunktmäßig die realisierten Mietindexierungen bei den angemieteten Immobilien.

Das Ergebnis vor Mieten, Abschreibungen, Zinsen und Steuern betrug somit im abgelaufenen Geschäftsjahr 83,1 Mio. EUR (Vorjahr 83,9 Mio. EUR), das entspricht einem Rückgang von 0,8 Mio. EUR beziehungsweise 0,95 Prozent im Vergleich zum Vorjahresergebnis.

Quelle: www.curanum.de, Ad-hoc News zum Geschäftsjahr 2009

Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr

Die Fondsgeschäftsführung erwartet für das laufende Geschäftsjahr 2010 eine weiterhin angespannte Liquiditätslage bedingt durch die ungeplanten Mehrkosten im Bereich der Mängelbeseitigungen, der notwendigen Rechts- und Beratungskosten und der sich unter Plan entwickelnden Mieteinnahmen. Die Zahlungsfähigkeit wird aus heutiger Sicht jedoch jederzeit gewährleistet sein.

Angaben zum Zweitmarkt

Für Ihre Fondsgesellschaft liegen uns aktuell keine Orderwünsche zum Kauf oder Verkauf Ihrer Kommanditbeteiligung vor. Bitte wenden Sie sich gegebenenfalls an Ihre Treuhänderin.

Bericht des Steuerberaters.

K & P Pflegezentrum Uelzen IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG Bericht des Steuerberaters für 2009

1. Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 01.01.2009 bis 31.12.2009

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde durch uns (Sozietät PNHR Pelka Niemann Hollerbaum Rohde) erstellt. Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde wie bereits in den Vorjahren durch die KHS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, durchgeführt. Die KHS AG hat den Bestätigungsvermerk nach Abschluss der Prüfung des Jahresabschlusses für 2009 erteilt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von € 19.535,71 (im Vorjahr: Jahresüberschuss in Höhe von € 250.689,73) aus. Der Jahresfehlbetrag wird gleichmäßig auf alle Gesellschafter, entsprechend ihrem jeweiligen Anteil am Gesamtkapital der Gesellschaft, verteilt.

2. Steuererklärung für das Jahr 2009

Auf Basis des geprüften Jahresabschlusses 2009 werden wir die Steuererklärungen der Gesellschaft bis Ende September fertig stellen. Die uns durch den Treuhänder mitgeteilten Sonderbetriebseinnahmen und -ausgaben werden wir bei Erstellung der Steuererklärungen wie gewohnt berücksichtigen. Den Anlegern wird eine individuelle Ergebnismitteilung zugesandt.

Da die Gesellschaft eine vermögensverwaltende Gesellschaft ist, wird das steuerliche Ergebnis durch Erstellung einer Einnahmen-Überschussrechnung ermittelt.

Für das Jahr 2009 beträgt das steuerliche Ergebnis vor Berücksichtigung der Sonderwerbungskosten und der Gewinne und Verluste aus Ergänzungsrechnungen einzelner Gesellschafter € 150.646,21 (im Vorjahr € 247.183,48). Nach Abzug der Gewinne und Verluste aus Ergänzungsrechnungen einzelner Gesellschafter ergibt sich ein gleichmäßig auf alle Gesellschafter, entsprechend ihrem jeweiligen Anteil am Gesamtkapital der Gesellschaft, zu verteilendes steuerliches Gesamtergebnis in Höhe von € 175.767,85 (im Vorjahr € 266.542,14).

In den vergangenen Jahren ist die Finanzverwaltung den Steuererklärungen gefolgt und hat keine abweichenden Steuerfestsetzungen vorgenommen.

3. Betriebsprüfung

Bei der Gesellschaft hat eine Betriebsprüfung für die Jahre 2001-2003 statt gefunden. Einigung hinsichtlich der sich daraus ergebenden Streitpunkte wurde letztlich im Wege einer tatsächlichen Verständigung vor dem Finanzgericht erzielt.

Im Ergebnis konnte erreicht werden, dass den Gesellschaftern die strittigen initialen Verlustzuweisungen nicht verloren gehen, sondern lediglich von bisher 100% auf nunmehr 98,46% reduziert werden. Dabei wurde vereinbart, den Verlust des Jahres 2003 zwar als nicht ausgleichsfähig, jedoch als mit Überschüssen der Folgejahre verrechenbar zu beurteilen. Die Entstehung steuerpflichtiger Gewinne wird somit zeitlich nach hinten verlagert, sodass Ausschüttungen voraussichtlich bis zum Jahre 2019 vollkommen steuerfrei von den Gesellschaftern vereinnahmt werden können.

Die Betriebsprüfung für die Jahre 2004-200 hat im November 2009 begonnen und ist bisher noch nicht abgeschlossen.

Köln, den 07.07.2010



Wolf-Georg Rehde
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

Jahresabschluss.

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	€	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Ausstehende Einlagen		356.000,00	356.000,00
- davon eingefordert: € 0,00 (i.Vj. € 0,00)			
B. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.390.309,89		7.613.162,85
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	272.066,00		371.006,00
		7.662.375,89	7.984.168,85
C. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		6.945,10	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten		297.859,29	357.132,00
		304.804,39	357.132,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten		205.283,69	279.932,33
E. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile/Entnahmen von Kommanditisten		770.995,08	744.765,44
		9.299.459,05	9.721.998,62

Jahresabschluss.

Bilanz zum 31. Dezember 2009

		P A S S I V A	
	€	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile der Komplementärin			
1. Festkapital		356.000,00	356.000,00
2. Entnahmekonto		-365,14	-365,14
		<u>355.634,86</u>	<u>355.634,86</u>
II. Kapitalanteile der Kommanditisten			
1. Festkapital		5.707.500,00	5.707.500,00
2. Kapitalrücklage		285.000,00	285.000,00
3. Verlustvortragskonten		-2.236.985,38	-2.217.449,67
- davon Jahresfehlbetrag: ./.. € 19.535,71 (i.Vj. € 250.689,73)			
4. Entnahmekonten		-2.068.439,90	-1.725.963,88
Umgliederung in den Posten "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile/Entnahmen der Kommanditisten"		<u>770.995,08</u>	<u>744.765,44</u>
		<u>2.458.069,80</u>	<u>2.793.851,89</u>
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		<u>182.092,95</u>	<u>26.100,00</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.249.351,26		6.491.592,53
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.458,84		2.957,15
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	9.861,50		9.872,35
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>41.989,84</u>		<u>41.989,84</u>
		<u>6.303.661,44</u>	<u>6.546.411,87</u>
		<u>9.299.459,05</u>	<u>9.721.998,62</u>

Jahresabschluss.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009		2008	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		858.447,96		840.563,63
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>21.771,55</u>		<u>67.082,37</u>
3. Rohergebnis		880.219,51		907.646,00
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		250.932,00		250.930,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		386.021,41		144.140,12
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	477,96		8.728,58	
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>263.241,89</u>	<u>-262.763,93</u>	<u>270.576,85</u>	<u>-261.848,27</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-19.497,83		250.727,61
9. Sonstige Steuern		<u>37,88</u>		<u>37,88</u>
10. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss		<u><u>-19.535,71</u></u>		<u><u>250.689,73</u></u>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die K & P Pflegezentrum Uelzen IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der K & P Pflegezentrum Uelzen IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung führte zu keinen Einwänden.

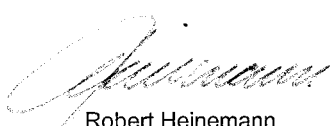
Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Eine Verwendung des vorstehenden Bestätigungsvermerks bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Köln, den 27. April 2010

KHS AKTIENGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT


Dr. Robert Schlömer
Wirtschaftsprüfer


Robert Heinemann
Wirtschaftsprüfer

Notizen.

Validia IMMAC auf einen Blick.

FIRMA	K&P Pflegezentrum Uelzen IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG
SITZ	Rendsburg
KOMMANDITKAPITAL	6.063.613 EUR
AMTSGERICHT	Kiel/HRA 1576
GRÜNDUNGSDATUM	03.05.2000
FINANZAMT UND STEUERNUMMER	Rendsburg, 28/282/47500
LAUFZEIT DER GESELLSCHAFT	31.12.2020 (erstmalige Kündigungsmöglichkeit unter Einhaltung einer Frist von einem Jahr)
KOMPLEMENTÄRIN	K&P Pflegezentrum Uelzen GmbH
SITZ	Schiffbrückenplatz 17, 24768 Rendsburg
GESCHÄFTSFÜHRER	Thomas F. Roth
KOMPLEMENTÄRIN	IK Pflegezentrum Uelzen Verwaltungs GmbH
SITZ	Berliner Allee 27–29, 40212 Düsseldorf
GESCHÄFTSFÜHRER	Marc Schlotterbeck, Jan Kruckemeyer (bis 02.07.2009), Frank Figiel (ab 03.07.2009)
GESCHÄFTSFÜHRENE KOMMANDITISTIN	IK FE Fonds Management GmbH
SITZ	Berliner Allee 27–29, 40212 Düsseldorf
GESCHÄFTSFÜHRER	Marc Schlotterbeck, Jan Kruckemeyer (bis 02.07.2009), Frank Figiel (ab 03.07.2009)
TREUHANDKOMMANDITISTIN	IDEENKAPITAL Fonds Treuhand GmbH
SITZ	Berliner Allee 27–29, 40212 Düsseldorf
GESCHÄFTSFÜHRER	Thomas Bister-Füsser
OBJEKT	Stationäres Alten- und Pflegezentrum in Uelzen
PÄCHTER	Curanum AG, München
LAUFZEIT DES PACTHVERTRAGS	30 Jahre ab dem 01.10.2002 zuzüglich einer Verlängerungsoption um weitere fünf Jahre nach Ablauf der Grundpachtzeit

Impressum.

Umfassende Informationen zur IDEENKAPITAL-Gruppe und zu ihren Produkten finden Sie unter www.ideenkapital.de. Hier können Sie die Leistungsbilanz, die Geschäftsberichte sowie den IDEENKAPITAL-Newsletter und das IDEENKAPITAL-Magazin „Investiv“ kostenfrei bestellen.

Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen haben oder weitere Unterlagen benötigen, steht Ihnen die Unternehmenskommunikation der IDEENKAPITAL AG gerne zur Verfügung.

KONTAKT

IDEENKAPITAL AG

Berliner Alle 27–29

40212 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211/13 608-0

Telefax +49 (0)211/13 608-55

info@ideenkapital.de

HERAUSGEBER

IK FE Fonds Mangement GmbH

Sollten Sie Fragen zu Ihrer Beteiligung haben, steht Ihnen das Team der IDEENKAPITAL Treuhand GmbH zur Verfügung.

KONTAKT

IDEENKAPITAL Fonds Treuhand GmbH

Berliner Allee 27–29

40212 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211/13 608-828

Telefax +49 (0)211/13 608-825

info@ideenkapital.de

GESTALTUNG UND SATZ

Uta Hugenbruch, Köln

FOTOS

Curanum AG

LEKTORAT

AdverTEXT, Düsseldorf

DRUCK

Schotte GmbH & Co. KG, Krefeld

PAPIER

Zanders Galaxi

DIE IDEENKAPITAL AG IST EIN UNTERNEHMEN DER ERGO VERSICHERUNGSGRUPPE.

MIT 19 MRD. EUR BEITRAGSEINNAHMEN IST ERGO EINE DER GROSSEN EUROPÄISCHEN VERSICHERUNGSGRUPPEN. ERGO IST WELTWEIT IN MEHR ALS 30 LÄNDERN VERTRETEN UND KONZENTRIERT SICH AUF DIE REGIONEN EUROPA UND ASIEN. IN EUROPA IST ERGO DIE NUMMER 1 IN DER KRANKEN- UND DER RECHTS-SCHUTZVERSICHERUNG; IM HEIMATMARKT DEUTSCHLAND GEHÖRT ERGO ZU DEN MARKTFÜHRERN. ÜBER 50.000 MENSCHEN ARBEITEN ALS ANGESTELLTE MITARBEITER ODER ALS SELBSTSTÄNDIGE VERMITTLER HAUPTBERUFLICH FÜR DIE GRUPPE.

ERGO BIETET EIN UMFASSENDES SPEKTRUM AN VERSICHERUNGEN, VORSORGE UND SERVICELEISTUNGEN. HEUTE VERTRAUEN ÜBER 40 MILLIONEN KUNDEN DER KOMPETENZ UND SICHERHEIT DER ERGO UND IHRER EXPERTEN IN DEN VERSCHIEDENEN GESCHÄFTSFELDERN; ALLEIN IN DEUTSCHLAND SIND ES 20 MILLIONEN KUNDEN. IHNEN BIETET ERGO INTEGRIERTE VERSICHERUNGS- UND DIENSTLEISTUNGSKONZEPTE FÜR IHRE INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSE.

ERGO HAT FÜR JEDEN KUNDEN DEN RICHTIGEN VERTRIEBSWEG: FAST 22.000 HAUPTBERUFLICHE SELBST-STÄNDIGE VERMITTLER, MITARBEITER IM DIREKTVERTRIEB, MAKLER UND STARKE KOOPERATIONSPARTNER IM IN- UND AUSLAND SPRECHEN DIE KUNDEN AN. MIT DER EUROPÄISCHEN GROSSBANK UNI CREDIT-GRUPPE VERBINDET ERGO EINE WEIT REICHENDE VERTRIEBSPARTNERSCHAFT IN DEUTSCHLAND SOWIE MITTEL- UND OSTEUROPA.

ERGO GEHÖRT ZU MUNICH RE; DIE GRUPPE IST EINER DER WELTWEIT FÜHRENDEN RÜCKVERSICHERER UND RISIKOTRÄGER. UNTER DEM DACH VON MUNICH RE NUTZEN ERST- UND RÜCKVERSICHERER GEMEINSAM CHANCEN UND SCHAFFEN AUS RISIKO WERT. DIE KAPITALANLAGEN DER GRUPPE VON CIRCA 182 MRD. EUR – VON DENEN 113 MRD. EUR AUF DIE ERGO ENTFALLEN – BETREUT GANZ ÜBERWIEGEND DER GEMEINSAME VERMÖGENSMANAGER UND FONDSANBIETER MEAG.



IDEENKAPITAL
IHR KAPITAL HAT GUTE ANLAGEN.

IDEENKAPITAL AG
Berliner Allee 27–29
40212 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211/136 08-0
Fax +49 (0)211/136 08-55

info@ideenkapital.de
www.ideenkapital.de